

Ein BLICK



Ev. Jugendwerk Darmstadt e.V.

Winter 2009



111 Jahre EJW Hessen



Leitartikel

„Keine Nacht wie jede andre“

Eine Nacht wie jede andre, schwarz der Himmel, schwarz das Land. Schwere Augen, raue Sprüche, jeder Satz ist lang bekannt. Eine Nacht wie jede andre, kalte Sterne, fahler Mond. Leere Herzen, stille Träume, dass sich's Leben doch noch lohnt.

Eine Nacht wie jede andre, leise Fragen: Ist Gott nah? Oder hat er uns vergessen, ist nur für die Frommen da? Eine Nacht wie jede andre. Hat das Leben einen Sinn? Plötzlich Rufen, Schreien, Singen, unwillkürlich hör'n wir hin.

Keine Nacht wie jede andre, alles leuchtet strahlend hell. Und in uns fängt's an zu singen: Lasst uns Christus suchen schnell! Keine Nacht wie jede andre, offner Himmel, helle Welt. Engel lachen, tanzen, singen, Gott hat sich zu uns gestellt.

Fürchtet euch nicht. Gott macht uns Licht. Kommt uns ganz nah. Christus ist da.

(Jürgen Werth, nach: Lukas 2, 1-20)

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Jahr 2009 neigt sich dem Ende zu. Aber für uns Christen ist das kalendarische Jahresende der Anfang unseres Kirchenjahres.

Die Adventszeit (von: lat.: adventus „Ankunft“, advenit „er kommt an“) beginnt am ersten Sonntag nach dem Ewigkeitssonntag.

Der Advent dauerte in den ersten Jahrhunderten wie die Fastenzeit 40 Tage. In Rom hat Papst Gregor um 600 n. Chr. die Zahl der Adventssonntage auf vier reduziert.

Dem Weihnachtsgeschehen geht eine Verheißung voraus. Gott will zu den Menschen kommen und einer der ihnen werden.

Weihnachten – das ist Gottes unbedingtes Ja zu uns Menschen. Dieses Ja als Zeichen seiner göttlichen Liebe ist nicht abstrakt geblieben. Es ist Fleisch geworden in Jesus Christus, dem Mann aus Nazareth. Dieses menschengewordene Ja löst Hoffnung aus, setzt Menschen in Bewegung und verändert sie.

Das Leben von Maria und Joseph wird durch Gottes Plan komplett verändert. In der Geburt

im armseligen Stall wird Gottes radikale Liebe zu uns Menschen sichtbar. Gott macht sich uns Menschen gleich, entmachtet sich und nimmt einen zum Scheitern verurteilten Lebenslauf auf sich, um der Erlösung der Menschen willen.

Dieses schier unglaubliche Ereignis wird durch die frohe Botschaft in die Welt getragen.

Die Weisen aus dem Morgenland verlieren keine Sekunde, um nach dem neuen Stern am Himmel Ausschau zu halten. Sie machen sich auf den Weg, um nach dem neuen König zu suchen. Sie werden ihren Blick schon bald wenden, weg vom Himmel hin zur Erde, auf den Boden der Tatsachen – Gott wird Mensch.

Die Hirten, für die der Himmel und das Land oft nur schwarz waren, die nur raue Sprüche abbekamen, war es anfänglich nur eine Nacht wie jede andre. Der sternklare Himmel brachte Kälte mit sich und sicher auch den ein oder anderen Gedanken, ob sich das Ganze überhaupt noch lohnt. Vielleicht kamen Fragen nach Gott auf, „wo er ist“, oder „ob er nur für die Besserbetuchten da ist“.

Die Hirten schauen zum Himmel. Plötzlich

werden sie von einem Licht geblendet, und ihr Ohr und Herz wird von Musik erfüllt. „Fürchtet euch nicht!“, ruft ein Engel ihnen zu.

Die Hirten erfahren als erstes von der Menschwerdung Gottes. Die Ausgegrenzten erfahren zuerst das Ja Gottes zu ihnen selbst. Sie sind voller Freude und machen sich auf den Weg zum Stall. Auch für sie geht der Blick weg vom Himmel hin zur Erde, auf den Boden der Tatsachen – Gott wird Mensch.

Es ist keine Nacht wie jede andre.

Im Stall an der Krippe sind Maria und Joseph, die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland versammelt. Hier spielt es keine Rolle, welcher Herkunft sie alle sind.

Diese frohe Botschaft verändert Menschen. Gott entflammt ein Licht in unserer Dunkelheit, nämlich in unserer Hilflosigkeit, Trauer, Fried- und Hoffnungslosigkeit.

Gott ist zu uns gekommen – er ist Mensch geworden. Dieser Zusage lässt Hoffnungslose und Entmutigte wieder neu hoffen.

Hoffende werden fähig, auf den anderen zuzugehen und ihm sich liebend zuzuwenden.

Gott reicht uns die Hand, er hat sich zu uns gestellt – keine Nacht wie jede andre.

Wenn diese Botschaft von Weihnachten, Gottes großes Geschenk an uns Menschen, in unserem Herzen Wurzeln schlägt, dann können wir jeden Tag im Jahr Weihnachten feiern, dann bleibt die Weihnachtsnacht auch – keine Nacht wie jede andre.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr/Euer Hendrik Lohse

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Lassen Sie Wünsche wahr werden

Liebe Eltern von Teilnehmern und liebe Freunde des EJW Darmstadt,

viele Materialien, die in den Gruppenstunden Verwendung finden, werden von den betreffenden Gemeinden übernommen. Doch gibt es auch immer wieder Dinge, die zentral angeschafft werden sollten und müssen.

Da sich das EJW Darmstadt neben kirchlichen und städtischen Zuschüssen überwiegend durch Spenden finanziert, sind diese Kapazitäten sehr begrenzt. Immer wieder kommen Ideen und Wünsche für Anschaffungen auf, die dann leider nicht umgesetzt werden können. Bastel-

und Werkzeuge zur Förderung der Kreativität, ein neuer Beamer für Aus- und Weiterbildung oder ein Verstärker zur Unterstützung der Gitarre bei Gottesdiensten sind solche Wünsche.

Wünsche, die wir nur mit Ihrer finanziellen Hilfe umsetzen können. Wir würden uns daher sehr über Ihre Unterstützung freuen und danken Ihnen schon jetzt.

Ev. Jugendwerk Darmstadt e.V.

Konto-Nr.: 000.400.1966

EKK Frankfurt (BLZ: 500.605.00)



Bußtagtreffen, alle Jahre wieder und doch jedes Jahr auch etwas Besonderes. Eine Feierstunde für die Älteren der Pfadfinderschaft, ein Revue passieren lassen des vergangenen Pfadfinderjahres, ein Ausblick halten auf das kommende Jahr. Alte Freunde treffen, sich austauschen und motivieren, sich der Gemeinschaft besinnen, Abschied nehmen und willkommen heißen, zusammen trauern, Kraft schöpfen auf ein Neues. Neue Visionen schaffen, den Wandel hautnah miterleben, den gemeinsamen Geist beschwören, sich alter Tage rückbesinnen, eine endlose Zeremonie. Ein Gaumenschmaus, ein Fest für die Sinne, ein Spielen und Singen, ein großer Kaffeeklatsch. Eine nicht enden wollende Abschiedsschnecke...



Das alles (und noch viel mehr!) ist das Bußtagtreffen der Heliand Pfadfinderschaft. Und wem das noch nicht pathetisch genug war, der komme und siehe selbst. Das Bußtagtreffen ist auch immer ein Treffen, bei dem sich die Pfadfinderschaft neu organisiert. Verschiedene Ämter werden neu bekleidet und die Sippen (Ortsgruppen) und Stämme (die HP hat derer

sieben, unter die sich die verschiedenen Sippen aufteilen) ordnen sich neu. Die Sippe des Darmstädter Ortswerks (EJW Darmstadt) heißt Volker und ist dem Stamm 2 zugeordnet.

Im Stamm 2 hat es mit diesem Bußtag einige Neuerungen gegeben, und das ist auch gut so. In den letzten Jahren stagnierte es hier ziemlich, und die Zukunft des Stammes war eher ungewiss. Aber durch das Engagement des derzeitigen LStf (Leitender Stammesführer), Joachim Schlüter, in zwei Sippen des Stammes und einigen Überläufern aus anderen Stämmen, ist es gelungen, den Stamm über Wasser zu halten.

Mit dem Bußtagtreffen haben wir zwei neue Stammesführer ernannt: Adrian Bartlog (Sippe Siegfried, Frankfurt) und Matthias Einecke (Sippe Volker, Darmstadt). Auch in der Sippe Wulfila (Hanau), der 3. Sippe des Stamm 2, gab es eine Änderung in der Sippenführung. Zudem werden im Frühjahr des kommenden Jahres sowohl in Frankfurt als auch in Hanau neue Meuten (Gruppen) begonnen, und somit können wir mit einem guten Gefühl in die Zukunft blicken!

Das war und ist für mich, neben anderem, die positivste Perspektive des Bußtagtreffens 2009.

Jonas Ollrog

Sippenführer der Sippe Volker

Unter diesem Motto machten sich in diesem Herbst wieder vier Pfadfinder der Sippe Volker auf den Weg, um zu erleben, was es heißt, auf Fahrt zu gehen. Was eignet sich da besser als die Herbstferien, und so ging es mit Kothe und viel zu Essen in den Odenwald. Für fast alle eine Premiere – entweder auf Fahrt zu gehen oder den Odenwald zu erleben.

Mit dem Zug reisten wir nach Erbach, und nach kurzer Verzögerung (eine schon auf der Hinfahrt zu Bruch gegangene Hüftgurtschnalle musste noch ersetzt werden) konnte die erste Etappe in Angriff genommen werden. Diese hatte es auch gleich in sich, denn eine Hügelkette lag vor uns, weswegen es lange Zeit nur steil bergauf ging. Eine mühsame und langwierige Strecke, wir fanden erst bei Dunkelheit einen Lagerplatz. Es war kalt geworden, und wir waren hungrig, aber wir entfachten ein kleines Feuer, kochten, und bald lagen wir alle satt und zufrieden in unseren Schlafsäcken.

Am zweiten Tag zog der Himmel zu, und es begann am späten Vormittag zu regnen. Wir waren mit Regenkleidung vorbereitet, und so machten wir uns auf den weiten Weg zur Ruine Minneburg, auf der wir hoch über dem Neckar die nächste Nacht verbringen wollten. Es ging durch Wälder, Wiesen und kleine Ortschaften, doch wir hielten uns nicht lange auf. Wir passierten die Wolfschlucht, überquerten den Neckar, und als wir schließlich an unserem Tagesziel anlangten, dämmerte es bereits. Die Ruine lag groß und majestätisch vor uns, wirkte aber auch etwas bedrohlich.

Auf einer Wiese innerhalb des äußeren Burgrings schlugen wir unser Lager auf und genossen die nächtliche Aussicht über das Tal.

Wir schliefen lange und machten uns erst gegen Mittag auf den Weg, der heute gar nicht so weit war. Langsam spürten wir auch, dass wir uns an die Belastung gewöhnten. Es regnete nicht mehr, aber es wehte ein kalter Wind, der die bunten Blätter aufwirbelte und die Wälder rings mit Leben erfüllte. Wir erreichten bald die Ruine Stolzeneck – unser Nachtlager. Als wir gegessen hatten, und alle Arbeit getan war, erklimmen wir den alten Schildwall (über die Treppe natürlich). Dort weit oben fand dann eine Knappenernennung statt, zu der feierlich bei Fackelschein die blauen Halstücher überreicht wurden.

Tags darauf wollten wir gegen Mittag in Erbach den Zug erwischen. Da wir uns nicht sicher waren, wie lange wir brauchen würden, brachen wir schon bei Morgendämmerung auf. Der frühe Morgen begleitete unsere Schritte, und wir kamen viel zu früh in der Stadt an. Als wir jedoch einliefen hörten wir die Glocken zum Gottesdienst läuten, den wir dann spontan besuchten. Wir wurden von vielen Menschen angesprochen und begrüßt. In der Wärme des Zuges spürten wir anschließend die Anstrengung der letzten Tage, und die Müdigkeit machte uns zu schaffen. Erschöpft aber zufrieden kamen wir in Darmstadt wieder an.

Für uns steht fest, es soll nicht die letzte Fahrt gewesen sein.

Alexander Schorn

Gruppenleiter in der Sippe Volker

Wie in jedem Jahr hat auch in diesem am zweiten Novemberwochenende das Herbsttreffen des EJW Hessen stattgefunden, bei dem neue Ehrenamtliche in die Mitarbeiterschaft berufen wurden. Vom EJW Darmstadt wurde die Gestaltung des Gottesdienstes übernommen. In der Vorbereitung beschäftigten wir uns unter anderem mit dem Thema „Mensch, wo bist du?“. Dies ist auch das Motto, das das EJW Hessen im kommenden Jahr begleiten wird.

Etwas verschlafen ging es Samstag Morgen um neun Uhr von der Thomasgemeinde aus zur Kirche in Oberursel. Nach der Besprechung des Ablaufes und einer kleinen Stärkung kamen auch schon die aufgeregten Anwärter in die Kirche. Sie probten unter der Leitung von Frank Langner, Leiter der Mitarbeiterschaft und ehemaliger Hauptamtlicher des EJW Darmstadt, wie sie sich zur Erinnerung innerhalb des Gottesdienstes aufzustellen hatten.

Und dann war es soweit: Der Gottesdienst begann mit musikalischer Unterstützung der EJW Darmstadt Band. Das Anspiel stellte dar, dass der Mensch in alltäglichen Situationen immer häufiger erfolgreichem Arbeiten und dem daraus resultierenden Stress sowie dem Erlangen von Anerkennung Priorität einräumt, anstatt zwischenmenschlichen Werten im Leben Raum zu gewähren. Im Anschluss daran folgte eine sehr gelungene Predigt von Simon Wiegand. Darin regte er zur Auseinandersetzung an mit der Frage: „Mensch, wo bist du?“, die sich bei

der Suche nach einer Bezugsperson, nach einer unterstützenden Hand in Nöten oder Verständnisschwierigkeiten stellt.

Nach dem Gottesdienst ging es im Haus Heliand mit Tee, Kaffee und Kuchen weiter. Dies lud ein zu Gesprächen mit Bekannten und Freunden, die jeder während Freizeiten oder anderen Aktionen des EJWs kennengelernt hat. Der Abschluss des Abends, nach



einer gemeinsamen Abendandacht, lag in drei verschiedenen Kneipen, die verschiedene Ortswerke vorbereiteten. In diesem Jahr wurde zum Beispiel ein Raum vom EJW Hanau weihnachtlich geschmückt. Die Hanauerinnen sprangen in Wichtelkostümen um einen Weihnachtsmann umher, hatten einen Weihnachtsbaum geschmückt, Plätzchen gebacken und sangen lauthals zu Rolf Zukowskis „In der Weihnachtsbäckerei“ mit. Mich jedenfalls hat es in eine vorweihnachtliche Stimmung versetzt.

Johanna Trinkhaus

Verstärkung im Team

Nach einem Jahr Anwärterkurs und der damit verbundenen Berufung am Herbsttreffen wurde das EJW Darmstadt um zwei neue Mitarbeiter in seinen Reihen bereichert. Wir begrüßen Nikolas Klein und Steffen Kapraun aus der Ev. Kirche Traisa, wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen für Ihre Arbeit und freuen uns auf eine tolle gemeinsame Zeit.

Verabschiedung

Nach 8 Jahren Mitarbeit, davon 2 Jahren im Vorstand, zieht sich Stefan Reese leider aus der aktiven Mitarbeit im EJW Darmstadt zurück. Wir möchten ihm für sein Engagement und die schöne gemeinsame Zeit danken. Trotz dieses Abschieds freuen wir uns über seine Entscheidung, auch weiterhin mit dem EJW als passives Mitglied verbunden zu bleiben.

Verschlaufpause

Seit dem 12. Dezember gibt es für die Ehrenamtlichen im EJW Darmstadt ein neues Angebot. Mit der „Verschlaufpause“ möchte Hendrik Lohse einen Raum schaffen, in dem die Ehrenamtlichen selbst Kraft und Ideen sammeln können. Neben geistlichem Input soll der Spaßfaktor selbstverständlich nicht zu kurz kommen.

Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang 2010 des EJW Darmstadt findet am 23. Januar 2010 in der Ev. Kirche Traisa statt. Eingeladen sind wieder alle aktiven und passiven Mitglieder. Eine persönliche Einladung folgt noch in nächster Zeit.

111 Jahre EJW Hessen

Eine Woche lang wurde auf dem Roßmarkt in Frankfurt mit vielen Aktionen gefeiert. Sehr viele Gäste nutzten die Gelegenheit, die 10 (An) Gebote zu besuchen, aber auch das EJW näher kennen zu lernen.

Allen Planern und Gestaltern des Darmstädter Containers und vor allem Elinor, Florian, Hendrik und Uwe einen herzlichen Dank für den großen Einsatz bei den Auf- und Abbauarbeiten.

Das Wunder von Manhattan

Filmtipp für Weihnachten

Es ist wohl eine der schönsten Weihnachtsgeschichten. Kriss Kringel ist ein richtiger Bilderbuch-Weihnachtsmann. Für die Kinder, die ihn kennen, steht außer Frage, dass er auch der echte Weihnachtsmann ist. Nur die realistischen Erwachsenen haben daran ihre Zweifel. Sie halten ihn für einen Verrückten. Wie lässt sich das nur beweisen?

Evangelisches Jugendwerk Darmstadt e. V.

Wi. S.d.P.: Stefan Birkner, Landkronstr. 82, 64285 Darmstadt

Kontaktadresse:

Büro des EJW Darmstadt, Hoffmannstraße 61, 64285 Darmstadt

Fon./Fax: (0615 1) 425481, info@ejw-darmstadt.de

Spendenkonto:

Kto.-Nr. 000.400.1966, EKK Frankfurt (BLZ 500.605.00)

Redaktion: Can Seider und Uwe Zwinger

Layout: Uwe Zwinger

Fertigstellung: 8. Dezember 2009

Titelbild: 111 Jahre EJW Hessen Aktion (Foto: Uwe Zwinger)

Bildquellen: Uwe Zwinger (S. 4) und H.-C. Blendermann (S. 6)

Alle Artikel stellen die Meinung des jeweiligen Autors dar.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 11. April 2010



Ev. Paulusgemeinde Darmstadt

Jugendhaus, Ohlystraße 53, Darmstadt

Montag	18³⁰ - 20⁰⁰	Pfadfinder-Meute für ab 11jährige Matthias Einecke, Philipp Esmek, Jonas Ollrog und Alexander Schorn (3684681)
Freitag	16⁰⁰ - 17³⁰	Jungchar für 8-12jährige Rumie Seidler und Anke Tobian (427813)
Freitag	18⁰⁰ - 20⁰⁰	Café Bohne Caféteam, Anke Tobian und Hendrik Lohse (425481)
einmal im Monat		Ehrenamtlichenrunde Hendrik Lohse (425481)
einmal im Monat		Verschlaufpause Hendrik Lohse (425481)



Ev. Thomaskirche Darmstadt

Flotowstraße 29, Darmstadt

Montag	17¹⁵ - 18³⁰	Jungchar für 8-12jährige (ab 01/2010) Sonja Kaiser und Karen Lehwald (719053)
Mittwoch	19⁰⁰ - 21⁰⁰	JugendKELLER Hannes Bruns, Lucas Bruckmann und Hendrik Lohse (425481)



Ev. Kirche Traisa

Wilhelm-Leuschner-Straße 10, Mühlthal-Traisa

Donnerstag	19⁰⁰ - 21⁰⁰	Chill-Out Café für ab 15jährige Caféteam Info bei Elinor Plöber (1526493)
Freitag	15⁴⁵ - 17⁰⁰	Powerpoint für 9-12jährige Felicitas Sorg, Jonathan Klein, Lukas Jäger, Tycho Groche und Elinor Plöber (1526493)
einmal im Monat		Anwärtertreffen

Bei allgemeinen Fragen wenden Sie sich bitte an unser Büro (06151) 425481,
info@ejw-darmstadt.de oder schauen Sie im Internet unter www.ejw-darmstadt.de